

Ueber das Handschriftenverhältniß des 'Liber de obsidione Anconae' von Boncompagnus.

Von W. Eberhard.

Der durch seine philosophischen Arbeiten hervorragende italienische Gelehrte Boncompagnus¹ hat seine einzige bekannte historische Schrift 'De obsidione Anconae' in mindestens zwei Fassungen hinterlassen. Zunächst hatte er sie nur für seinen Freund Ugolinus Gosia² aus Bologna bestimmt. Doch dieser wünschte nicht alleiniger Besitzer eines Buches zu sein, das so vielen anderen zur Belehrung und Ermahnung dienen könne. Daher bat er Boncompagnus, das Werk für die Allgemeinheit herauszugeben und bei dieser Gelegenheit noch einmal sorgfältig zu überarbeiten³. Diesem Wunsch willfahrte Boncompagnus in dem Jahre, in dem Ugolinus Gosia Potestas in Ancona war⁴, d. h. im J. 1201 oder Anfang 1202⁵.

1) Ueber ihn besitzen wir eine treffliche Arbeit von Carl Sutter, *Aus Leben und Schriften des Magisters Boncompagno*, Freiburg und Leipzig 1894. Hier findet sich S. 15—23 ein willkommener Ueberblick über die ganze Litteratur zu Boncompagnus und S. 24 ein Verzeichnis seiner erhaltenen (siebzehn) Schriften. — Weniger bieten die beiden Abhandlungen von A. Gaudenzi, 'Sulla cronologia delle opere dei dettatori Bolognesi da Buoncompagno a Bene di Lucca' im *Bullettino dell' istituto Italiano XIV* (Roma 1895, S. 85—174), S. 88—97 und 'Un secondo testo dell' assedio d'Ancona di Buoncompagno', ebenda Bd. XV (S. 157—194), S. 157—161. Erst nach Beendigung der vorliegenden Miscelle konnte ich jene beiden Abhandlungen erhalten; von den vorher gewonnenen Resultaten vermochten mich aber Gaudenzi's Ausführungen nicht abzubringen. 2) Dieser, der Enkel des bekannten bolognesischen Gelehrten Martinus Gosia, war iudex in Bologna. Einiges über ihn theilt Boncompagnus im Schlusscapitel des *Liber de obsidione* (vgl. unten S. 763) selbst mit. Vgl. ferner Sarti und Favorini, *De claris archigymnasii Bononiensis professoribus a saec. XI—XIV*, Bononiae 1772, S. 42 (2. Ausg. Bonon. 1888—1896, I, S. 47—49). 3) Vgl. die Ausgabe von Muratori, *SS. rer. Ital. VI*, S. 925 B 10 ff. 4) Ebenda S. 925 A. 5) Entgegen Savioli, *Annali Bolognesi II*, 1 (Bassano 1789), S. 265 und Leoni, *Istoria d'Ancona II* (Ancona 1810), S. 269, die den Potestat des Ug. Gosia zu Ancona in die Zeit von Dec. 1203 bis Dec. 1204 verlegten, muss Gosia nach einer Urkunde vom 18. Januar 1202 (Ciavarini, *Collezione di documenti storici*